

TECHNISCHE ANALYSE

Die Sorglosigkeit ablegen

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 9.8.2017

Noch liegt die Welt nicht in Trümmern, und möge Gott uns davor bewahren, dass es so kommt. Leider gibt es nur allzu viele internationale Themen, die zumindest zur Besorgnis Anlass geben. Meist ist es zum Glück nur ein Säbelrasseln und ein vermeintlicher Stärkebeweis der handelnden oder redenden Personen. An manchen Stellen eskaliert aber die Lage. Was das alles mit der Börse zu tun hat? Die Börse ist ein

Auch die typischen saisonalen Effekte scheinen noch keinen Schatten auf die Börsen zu werfen. Dennoch sind gleichwohl die langsam am Horizont aufziehenden Wolken zu erkennen. Auch wenn es nicht gleich zu einem Wolkenbruch kommen sollte, dürfte der Herbst deutlich unruhiger werden, als dies in den ersten Monaten des Jahres der Fall gewesen ist.

Wie schon erwähnt, bewegt sich die US-Leitbörse seit Monaten nahezu ohne Korrekturbewegung nach oben und generiert ein Rekordhoch

So gab es im Chart Umkehrformationen zu entdecken, und die Indikatorenlage stellte sich auch nicht gerade euphorisch dar.

Anlass zu Vorsicht

Auch die aktuelle Situation gibt zumindest Anlass zur Vorsicht. Die Aufwärtsdynamik hat merklich nachgelassen, und eine Topbildung hat sich inzwischen etabliert. Der Stochastik-Indikator hatte bereits vor einigen Wochen ein Verkaufssignal generiert, auch wenn dieses in einem starken Trend nicht überbewertet werden sollte. Der MACD-Indikator (Moving Average Convergence/Divergence) hat vor kurzem ein Verkaufssignal gebildet, welches das Signal vom Stochastik-Indikator bestätigt. Auf langfristiger Ebene haben sich also Warnsignale gebildet.

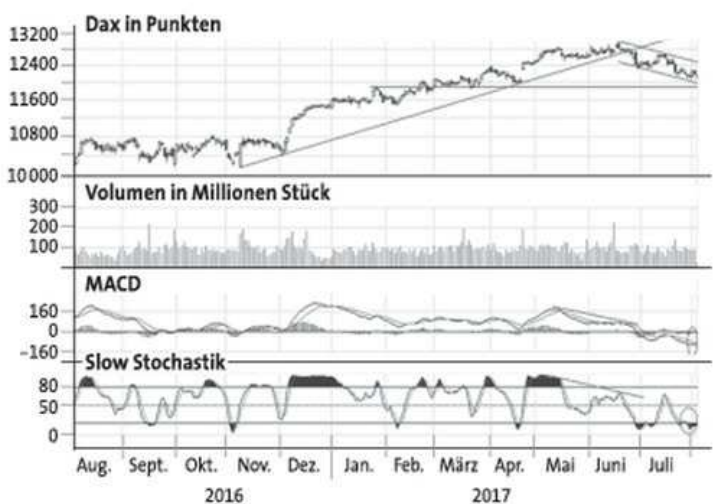
Im kurzfristigen Chart bestätigt sich das langfristige Bild, auch wenn es hier noch nicht ganz so schlecht aussieht. Die nachlassende Aufwärtsdynamik wird allerdings sehr deutlich. Der Aufwärtstrend, der sich seit der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten etabliert hatte, wurde inzwischen gebrochen. Allein dieser Trendbruch stellt für sich genommen schon ein Warnsignal dar. Dieser Bruch wurde von den Divergenzen bei den Indikatoren begleitet. Daher war es nur folgerichtig, dass sich ein neuer Abwärtstrend in Form eines Trendkanals etabliert hat. Dieser Trendkanal wird in den kommenden Wochen die runde Marke von 12 000 Punkten und kurz darauf auch die Unterstützungslinie schneiden, die knapp unter dieser Marke zu finden ist.

Test der Unterstützung

Daraus ergeben sich verschiedene Szenarien. Eines der wahrscheinlichsten dürfte der Test dieser Unterstützung sein. Danach sollte eine Erholung im Rahmen des Abwärtstrendkanals stattfinden. Dafür sprechen die bevorstehenden Kaufsignale bei den Indikatoren. Es liegt auf der Hand, dass eine Erholungsbewegung in einem bestehenden Abwärtstrend nicht über einen langen Zeitraum verlaufen dürfte. Auch das Ausmaß sollte begrenzt sein.

Zuletzt sollten die saisonalen Effekte nicht vergessen werden. Auch wenn diese nicht geeignet sind, einen Ein- oder Ausstiegspunkt zu definieren, geben sie doch bei entspre-

Dax im Abwärtstrend



© Börsen-Zeitung

Quelle: FactSet Digital Solutions GmbH

Gradmesser für wirtschaftliche Entwicklungen. Veränderungen in der Wirtschaft werden aber nicht selten von geopolitischen Ereignissen beeinflusst. So kann es durchaus vorkommen, dass Krisen, weitab von der heimischen Wirtschaft, durch die internationalen Verknüpfungen auch am Heimatmarkt zu Problemen führen können. Umso erstaunlicher ist es derzeit zu beobachten, wie Drohungen zu Handelsbeschränkungen, Raketenversuche oder Flüchtlingsströme kaum von den Marktteilnehmern beachtet oder zumindest am Markt nicht lautstark diskutiert werden.

Unruhiger Herbst

Im Gegenteil: Der Dow Jones Industrial steigt beispielsweise von einem Rekordhoch zum nächsten. Aber auch der Dax hält sich trotz der jüngsten Kursverluste noch relativ stabil.

nach dem anderen. Dieses Verhalten ist beim Blue-Chip-Index Dax jedoch nicht zu beobachten. Man könnte also bereits von einer Divergenz zwischen den beiden großen Indizes sprechen.

Wirft man einen Blick auf den langfristigen Chart, erkennt man, dass der Trend, der Anfang 2009 begonnen hatte, weiterhin intakt ist. Er steht derzeit auch nicht zur Disposition. Es ist aber ebenso auffällig, dass im Jahr 2011 und auch im Jahr 2015 deutliche Einbrüche zu verzeichnen waren. Im Jahr 2011 musste der Dax rund 2 500 Punkte abgeben, und 2015 waren es sogar über 3 500 Punkte. Obwohl mit den jeweils kräftigen Einbußen auch Trendbrüche einhergingen, konnte der Index immer wieder den Aufwärtstrend aufnehmen oder zurückerobern. Ebenso auffällig waren allerdings die Anzeichen, die sich vor den Rückschlägen gebildet hatten.

chender Marktkonstellation Hin-
weise darauf, wie sich ein Markt in
bestimmten Zeiten verhalten könn-
te. Diese rein statistische Größe lässt
ebenso wie die aktuelle Marktlage
auf einen turbulenten Herbst schlie-
ßen. Jahre, die auf eine 7 enden, ha-

ben nämlich in den vergangenen
Jahrzehnten häufig einen Rückgang
ab dem jeweiligen Spätsommer ge-
zeigt. Ähnlich verhält es sich mit
den Jahren nach einer US-Präsident-
schaftswahl. Somit sollte zumindest
eine vorsichtigere Haltung einge-

nommen und die Sorglosigkeit der
letzten Monate abgelegt werden.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer
Analyst bei der Commerzbank.